



## Rundschreiben Nr. 185 vom 22. Juni 2020

Liebe Mitglieder der Maximilian-Gesellschaft,

der Vorstand hat sich angesichts der unüberschaubaren Lage dazu entschließen müssen, im Jahr 2020 keine Mitgliederversammlung einzuberufen. Wir planen im Jahr 2021 die Versammlung mit gleichem Programm in Ottobeuren abzuhalten.

Da mit Beginn des Jahres 2021 turnusgemäß ein Wechsel im Vorstand stattfinden soll, holen wir die im April ausgefallene Wahl als Briefwahl nach. Alle nötigen Unterlagen erhalten Sie im Frühherbst 2020 mit dem nächsten Rundschreiben.

Darüberhinaus versuchen wir am 11. September eine erweiterte Vorstandssitzung im Raum Wetzlar zu organisieren. Unser Vorstandsmitglied D. Lehnhardt übernimmt die Organisation vor Ort. Alle interessierten Mitglieder der Gesellschaft sind herzlich eingeladen. Sie werden gebeten, sich bis zum 15. Juli bei der Geschäftsstelle zu melden mit Angabe Ihrer E-Mail-Adresse oder Telefonnummer, falls auch diese Veranstaltung kurzfristig abgesagt werden muss. Der Tagungsort wird erst nach dem 15. August in Abhängigkeit von der Anzahl der angemeldeten Teilnehmer festgelegt werden können.

Bei dieser außerordentlichen Sitzung, die auf Anregungen in unserer Mitgliederversammlung in Wien zurückgeht, soll über die Zukunft unserer Gesellschaft diskutiert und es sollen möglichst konkrete Schritte und Aktivitäten eingeleitet werden.

Das im vergangenen April geplante Seminar „Papierkunde für den Buchliebhaber“ musste bekanntlich auch abgesagt werden. Wir hoffen, das Seminar im kommenden Frühjahr an gleichem Ort veranstalten zu können. Wir halten Sie informiert.

Der im März erschienene Band 2/2 unserer Veröffentlichung ‚Die Buchkultur im 19. Jahrhundert‘ wurde von der Presse und von Ihnen positiv aufgenommen. Inzwischen konnten auch etwa 30 Exemplare außerhalb der Mitgliedschaft abgesetzt werden.

Unter der Rubrik „Bibliophile Entdeckungen im Homeoffice“ sind für Sie auf unserer Seite [www.maximilian-gesellschaft.de](http://www.maximilian-gesellschaft.de) einige interessante Seiten aus der digitalen Welt zusammengestellt. Über zahlreiche weitere Entdeckungen Ihrerseits freut sich die Geschäftsstelle, die Ihre Anregungen gerne verbreitet.

Viel Vergnügen damit und dem umseitig abgedruckten Text von Alfred Polgar.

Maximilian-Gesellschaft e.V.

### Geschäftsstelle

Markusplatz 31  
50968 Köln  
Telefon 02 21 / 37 32 76  
(tagsüber Venator & Hanstein)  
02 21 / 2 57 54 19  
[info@maximilian-gesellschaft.de](mailto:info@maximilian-gesellschaft.de)  
[www.maximilian-gesellschaft.de](http://www.maximilian-gesellschaft.de)

### Vorstand

Prof. Dr. Wulf D. v. Lucius, Stuttgart  
(Vorsitzender)  
Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider,  
Leipzig (Stellvertr. Vorsitzender)  
Karl-Heinz Knupfer, Köln  
(Schatzmeister)  
Prof. Dr. Ernst Fischer, Groß-Siegharts/  
Österreich  
Dr. Stephanie Jacobs, Leipzig  
Dipl. Ingenieur (FH) Dieter Lehnhardt,  
Hüttenberg-Reiskirchen  
Prof. Dr. Wolfgang Schmitz, Köln

### Konten:

Commerzbank Hamburg  
BIC: COBADEFF  
IBAN: DE 95 2004 0000 0612 3160 00

Postbank Hamburg,  
BIC: PBNKDEFF  
IBAN: DE 87 2001 0020 0004 8762 00



Alfred Polgar  
1873-1955  
Bücher

Gebildete Menschen haben eine Bibliothek. Sie haben Kasten und Schränke voller geistiger Nahrung, Schweres und Leichtes, Süßes und Saures, Hausbrot und Delikatessen. Der Gebildete ist in dieser Beziehung ein Vielfraß und hamstert, hamstert mehr, als er je verschlingen kann. Durch die literarische Küche aller Nationen und aller Zeiten schmatzt er sich durch; er würde an dem vielen Zeug, das er zu sich nimmt, ersticken, wäre nicht das Vergessen, dieser segensvolle Schlußeffekt aller Hirnperistaltik.

Gebildete, die an Obstipation leiden, nennt man Gelehrte.

Wenn die Bibliothek wächst, Regale sprengt, Mauern hinanklettert, als Bücherpfütze sich auf dem Boden verbreitet und alle Wände pilzig überzieht, freut sich der bessere Mensch. Je mehr des Papierenen seine Seele atmet, desto gesünder fühlt sie sich, stärker, Gott näher.

Mit tausend Zungen spricht gehäufte Wahrheit der gehäuften Jahrhunderte auf sie ein. Tausend Klöppel von tausend Glocken läuten ihre Botschaft vom Menschengeste zu. Was läuten sie? Es klingt wie „Bim-Bam“. Um so deutlicher, je schärfer man hinhört.

Die Bibliothek steht da wie eine Leiter ins Unendliche, die Spitze erbarmungswürdig ins Leere getaucht, um so heftiger schwankend, je höher die Leiter. Jedes Buch eine Stufe. Goethe in der Propyläen-Ausgabe gibt allein achtundvierzig hohe Stufen. Wenn ich sie ganz erklettert habe, bin ich um hübsch ein paar Dezimeter dem unendlich fernen Ziel – welchem denn? – näher. Wenn ich auf den Tisch steige, ist es schon nicht mehr so weit zum Mond.

Man soll keine Reichtümer sammeln, denn die kann man nicht mitnehmen, wenn es hinunter hinauf geht, via Erde oder Ofenloch. Und die geistigen Reichtümer? Kannst du die hineinstopfen in deines Leichenhemdes Taschen? Im Spiel von „Jedermann“ folgt nichts und niemand der Bitte des armen Sterbers, mitzuziehen auf die finstere Reise. Ich vermissе Jedermanns Appell an seine lieben Bücher, ihn doch zu begleiten. Sie würden das tun, was sie, sehr bezeichnend, schon immer tun auf ihren Regalbrettern: sie würden ihm den Rücken kehren. Bruder Buch, was bist du für ein ohnmächtiger, kalter, gleichgültiger Freund in Augenblicken der Not!

Immerhin sind Bücher ein Zimmerschmuck. Gern genießt das Auge die Exaktheit ihrer ausgerichteten Linien und erfreut sich an der Farbigkeit der Trachten. Am linken Flügel die Großen, am rechten die Kleinen, gestellt zum Parademarsch des Geistes. Wie glänzend die Fähnchen der gesammelten Werke! Wie bunt und malerisch abgerissen das Gewimmel des broschierten Volks!

Aus: An den Rand geschrieben (1927), S. 233 f.